

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 41 (1998)

Heft: 3

Artikel: Rudolf Münger (1862-1929) : ein Künstler ausserhalb der Kunstströmungen seiner Zeit

Autor: Wehrli, Ulrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ULRICH WEHRLI

RUDOLF MÜNGER (1862–1929)

Ein Künstler außerhalb der Kunstströmungen seiner Zeit

Rudolf Müngers Lebensgang

Rudolf Münger wurde am 10. November 1862 in Bern als Sohn des Malermeisters Jakob Münger und der Elise geb. Hadorn geboren. Er sollte später das väterliche Geschäft weiterführen und begann deshalb eine Malerlehre in Neuenburg, erlernte in Utrecht die Holz- und Marmorimitation und besuchte in Bern Kurse an der Kunstschule. In der Freizeit erhielt er Unterricht durch den Heraldiker Christian Bühler, der seinen Wunsch unterstützte, Kunstmaler zu werden. Von 1883 an weilte Münger mehrmals in München. Er besuchte während fünf Semestern die Kunstgewerbeschule, wo er hauptsächlich in zeichnerischen Fächern gefördert wurde, und eine Privatakademie. In den Münchner Museen sprachen ihn nach eigenen Aussagen besonders die alten deutschen und holländischen Meister an. Mit seinem Studienkollegen Ernst Kreidolf schloß er eine Lebensfreundschaft.

In Bern erwarb Münger 1885 das Zeichenlehrerdiplom und erteilte dann bis 1898 Unterricht an der Berner Gewerbeschule. Im Winter 1888/89 bildete er sich in Paris an der Académie Julian und an der Ecole des Arts décoratifs weiter. 1890 heiratete er Marie Zimmermann und ließ sich in seiner Vaterstadt als «Heraldiker und Maler» nieder.

Bedeutend für seine künstlerische Entwicklung wurde 1899/1900 ein mehrmonatiger Aufenthalt in Paris und London; später führten ihn Studienreisen nach Deutschland, Frankreich und Italien.

Zum Broterwerb diente Münger zeit seines Lebens die Tätigkeit als Gebrauchsgrafiker, der unentwegt Glückwunschkarten, Urkunden, Menuzettel, Buchtitel und Buchum-

schläge zeichnete, Wappenscheiben, Vereinsfahnen, später auch Briefmarken entwarf und im Laufe der Jahre auf diesem Gebiet in der Schweiz zu einem der gesuchtesten Gestalter wurde. Beliebt sowohl bei Autoren und Verlegern wie bei kleinen und großen Lesern war er als Illustrator von Büchern. Größere Aufträge blieben nicht aus, namentlich zeugen zahlreiche Glasfenster in bernischen Kirchen und Wandmalereien in öffentlichen Gebäuden von der Wertschätzung, die Münger zu seiner Zeit genoß. Als Gestalter historischer Umzüge und als Bühnen- und Kostümbildner hat er nur in Entwürfen überlebt. Beinahe unübersehbar ist sein zeichnerischer Nachlaß: in Skizzenbüchern sind Personen, Landschaften, Gebäude, Trachten, Gegenstände minuziös festgehalten; er war ein begabter Porträtiast.

Hochangesehen, trotz erworbener Wohlhabenheit in seinen Ansprüchen bescheiden geblieben, bis ins Alter ungebrochen arbeitend, im Kreise von Familie und zahlreicher Freunde geborgen, vertrat Rudolf Münger eine schweizerische, vornehmlich bernische Kunst. Am 17. September 1929 ist er an den Folgen eines Schlaganfalls verstorben.

Rudolf Müngers Kunstauffassung

Im Künstlerlexikon der Schweiz, XX. Jahrhundert, wird Münger wie folgt beurteilt: «Das Gesamtwerk trägt die Züge des nach rückwärts gewandten, historisierenden 19. Jh. ... Genau beobachtete bzw. historisch fundierte Darstellungen, bei idealen u. religiösen Motiven auf die Praeraffaeliten zurückgehender Kompositions-, Figuren- und Gewandstil. Romantische, auf

die Frührenaissance u. Bauernkunst zurückgreifende Ornamentik¹.»

In Bern wurde 1918 eine Kunsthalle für Wechselausstellungen eröffnet. Sie war in Künstlerkreisen seit Jahrzehnten diskutiert und ersehnt worden, denn das bernische Kunstmuseum sah seine Aufgabe eher darin, den eigenen Kunstbesitz zu pflegen, als lebende Künstler auszustellen.

Zu den Befürwortern des Baus einer Kunsthalle hatte auch Rudolf Münger gehört, obschon er wissen mußte, daß das künftige Kunstinstitut vorab der Förderung



Otto von Geyserz: *Das Kornhauskeller-Büchlein*.
Bern 1899. (Bibl. 8)

zeitgenössischer «Fortschrittler», der Avantgarde, dienen sollte, der er selber sich nicht zurechnen durfte, es auch nicht wollte. Was er von moderner Kunst hielt, kommt zum Ausdruck in einem Schreiben von 1928 an den Verein der Freunde des Kunstmuseums, der das Bild der heute sehr geschätzten Alice Bailly «L'enfant à l'oiseau» angekauft hatte: «... Als ausübender Künstler halte ich dieses sogenannte «Kunstwerk» für «gewöhnlichen Schund, eine schlecht gemalte Gliederpuppe», eine ächt «moderne» Verhöhnung der von Gott geschaffenen «Natur»².» ... Man wird Müngers Haltung

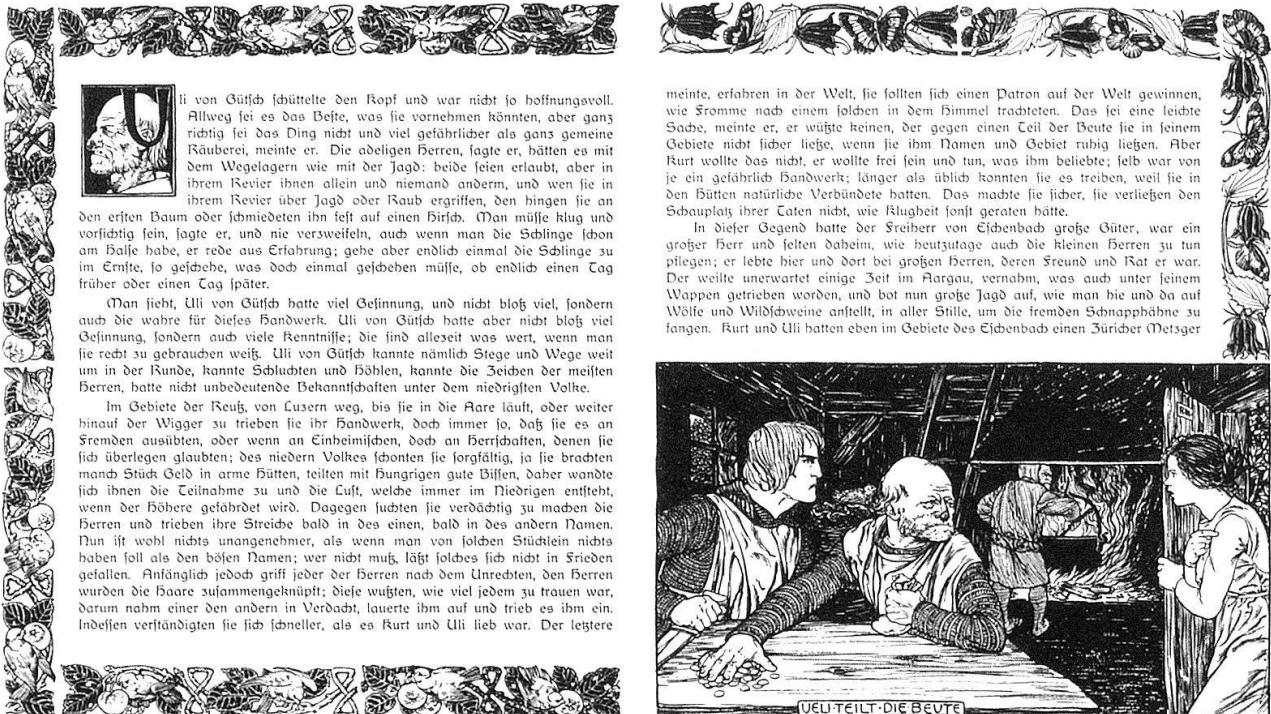
als konservativ in der eigentlichen Bedeutung des Wortes bezeichnen müssen: er sah den Sinn seiner künstlerischen Tätigkeit in der Bewahrung eines kulturellen Erbes, das unversehrt an kommende Generationen weiterzureichen sei.

Aus dieser Einstellung heraus gründete er schon 1905 zusammen mit Gleichgesinnten, zu denen sein Freund Otto von Geyserz, späterer Professor an der Universität Bern, gehörte, die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. Mit ihr wollten interessierte Persönlichkeiten nach deutschem Vorbild dem Verlust kultureller Eigenart und den zersetzenden Wirkungen der Industrialisierung entgegenwirken.

Der Kunsthistoriker und frühere Museumsleiter Hans Christoph von Tavel erkennt diese Absicht des Heimatschutzes durchaus, folgert jedoch: «Der Heimatschutz hat mit seinem Heimatstil lange die grundsätzliche Auseinandersetzung der Kunst am Ende des 19. und im 20. Jahrhundert nicht in die breitere Öffentlichkeit einströmen lassen und die Angriffe der Abstrakten, Konkreten, Surrealisten auf überholte Wirklichkeitsbegriffe abgewehrt. Heute verbindet man mit dem Wort «Heimatstil» einerseits die liebevolle Pflege eines heimatlichen und materialgerechten Formenschatzes und andererseits eine verworfliche Flucht vor den Erkenntnissen der modernen Wissenschaft und der Technik und ihren Forderungen³.»

Einem Zweig der Heimatschutzbewegung diente Rudolf Münger von 1914 an mit besonderer Hingabe, nämlich dem zur Schweizerischen Landesausstellung in Bern gegründeten Heimatschutztheater, für das er Kostüme und Dekorationen entwarf und dessen zahlreiche Textbücher von Mundartstücken mit seiner Umschlagzeichnung geschmückt sind.

Die erwähnten Aktivitäten Müngers mögen seine Stellung im künstlerischen Umfeld seiner Zeit ausschnitthaft beleuchten und darlegen, weshalb er heute kaum noch zu den bedeutenden Gestalten der



Jeremias Gotthelf: Kurt von Koppigen. Doppelseite. Bern 1904. (Bibl. 12)

schweizerischen oder gar der internationalen Kunstentwicklung des 20. Jahrhunderts zählt. Nachdem der Jugendstil seinem Frühwerk zu willkommenem Aufschwung verholfen hatte, gingen die nachfolgenden «-ismen» offenbar wirkungslos an ihm vorüber; weder Kubismus noch Expressionismus, weder Neue Sachlichkeit noch Surrealismus fanden in seinen Bildern und Illustrationen einen Niederschlag. Als «Heimatschutzmaler» bezeichnet, war er weder Neuerer noch Anreger in irgend einer Richtung und bildete keine Schule. Gerade diese Beschränkung auf seinen eigenen Stil verschaffte ihm aber zu seiner Zeit die verbreitete Anerkennung. Die Schriftstellerin Maria Waser schrieb über ihn: «... Gewiß, Rudolf Müngers Kunst ist kein Ausdruck unseres Zeitgeistes, deshalb braucht sie unserer Zeit doch nicht ferne zu stehen; denn Zeitgeist und Zeitbedürfnis sind zwei Dinge.» Und «Da ist so gar nichts Gleitendes und Gleißendes an dieser bodenfesten untrüglichen Kunst, alles wahr, wak-

meinte, erfahren in der Welt, sie sollten sich einen Patron auf der Welt gewinnen, wie Fromme nach einem holden in dem Himmel trachteten. Das sei eine leichte Sache, meinte er, er wüßte keinen, der gegen einen Teil der Beute sie in seinem Gebiete nicht lieber liege, wenn sie ihm Namen und Gebiet ruhig liegen. Aber Kurt wollte das nicht, er wollte frei sein und tun, was ihm beliebte; selb war von je ein gefährlich Handwerk; länger als üblich konnten sie es treiben, weil sie in den Hütten natürliche Verbündete hatten. Das machte sie jüher, sie verließen den Schauspiel ihrer Taten nicht, wie Klugheit sonst geraten hätte.

In dieser Gegend der Freiherr von Eichenbach große Güter, war ein großer Herr und selten daheim, wie heutzutage auch die kleinen Herren zu tun pflegen; er lebte hier und dort bei großen Herren, deren Freund und Rat er war. Der weilt unterwarf einige Zeit im Hargau, vernahm, was auch unter seinem Wappen getrieben werden, und bot nun große Jagd auf, wie man hier und da auf Wölfe und Wildschweine anstellt, in aller Stille, um die fremden Schnapphähne zu fangen. Kurt und Uli hatten eben im Gebiete des Eichenbach einen Zürcher Metzger



ker und tüchtig, wohlgegründet, festgefügt und klar gebaut⁴.»

Manche werden heute, zurückblickend auf ein Jahrhundert rasanter künstlerischer Aufbrüche und Entwicklungen, in dessen erstem Drittel Rudolf Münger als Maler und Zeichner tätig war, in ihm nur den Rückwärtsgewandten sehen, der das «bieder-exakte Landvermesssen ... bei seinem Blick vom Münsterturm ...» pflegte⁵. Anderen mag gerade seine Bescheidung auf einen einmal gefundenen persönlichen Ausdruck als Vorzug erscheinen. Es dürfte sich aber jedenfalls lohnen, sein Wirken sowohl in seiner Eigenständigkeit als auch im Verhältnis zu den Werken der Zeitgenossen zu betrachten und zu beurteilen.

Rudolf Münger als Buchillustrator

Es kann unter den zahlreichen von Münger illustrierten Titeln unterschieden werden zwischen Sachbüchern mit Zeich-

nungen, die zur Veranschaulichung des Inhaltes dienen, und bebilderten literarischen Texten. Letztere, namentlich die in Kalendern, Lesebuch-Anthologien und Jugendbüchern enthaltenen, repräsentieren gewissermaßen die deutschschweizerische Literatur der ersten Jahrhunderthälfte. Wie führende Literaturwissenschaftler der schweizerischen Universitäten und in ihrem Gefolge namhafte Literaturkritiker forderten, müsse diese «Heimatkunst» die literarische Tradition der Gotthelf, Keller und Meyer weitertragen⁶.

Wenn also manche Autoren und Verleger Rudolf Münger zur Gestaltung ihrer Bücher beizogen, so erwarteten sie auch in dieser Hinsicht Beschränkung auf eine von den künstlerischen «Abirrungen» der Zeit unberührte Kunst.

Die wenigen vor der Jahrhundertwende erschienenen Buchillustrationen Müngers sind noch ausgesprochen historisierend, bis dann 1899 ein «Führer durch den Kornhauskeller in Bern» erstmals Einflüsse des Jugendstils erkennen lässt.

In den Büchern der Kelmskott-Presse und anderer englischer Editionen, deren Gestaltung zurückgeht auf spätmittelalterliche handwerkliche und künstlerische Traditionen, fand Münger Vorbilder für seine eigene buchkünstlerische Tätigkeit. Der Buchschmuck zur Erzählung «Kurt von Koppi gen» von Gotthelf folgt unverkennbar den Prinzipien von William Morris, von denen Walter Crane sagt: «... daß die wahre Buchseite das ist, was das aufgeschlagene Buch zeigt – nämlich die Doppelseite. Er faßt sie praktisch als zwei Schriftkolumnen auf, die zwar durch die Konstruktion des Buches getrennt sind, jedoch, wenn es geöffnet ist, vereint eine Schriftseite bilden, die durch den schmalen Rückensteg geteilt ist⁷.» ... In der Verbindung von Satzspiegel mit Illustrationen, Initialen und Randleisten ist Münger ein bedeutendes Beispiel eines Jugendstilbuches gelungen.

Schon 1899, als Münger den Kornhauskeller ausmalte, beriet ihn der Sprach-

wissenschaftler Otto von Greyerz bei der Wahl geeigneter Volkslieder, die auf Spruchbändern die Malereien begleiten sollten. Daraus folgte später die Einladung zur Gestaltung der populärwissenschaftlichen Volksliedersammlung «Im Röseligarte». Jedes der insgesamt 150 Lieder in den sechs Bändchen beginnt mit einer Federzeichnung über dem Liedtitel und endet meistens mit einer Bildleiste oder Vignette. Hier findet Münger zu einer freien Behandlung der verschiedenartigsten Bildthemen



2
4

Schön - ster Über - stärn, o, wie gsehn i di so gärt!

Menn i di vo wi - tem gseh, dñecht's mi, wenn i scho bi der wär!

Schön - tes, wei - ne nicht, ich bin ver - liebt mit dir.

Otto von Greyerz: *Im Röseligarte. Schweizerische Volkslieder. 6 Bändchen. Bern 1908–1925. (Bibl. 23)*

vom Landleben in Freud und Leid, vom Soldatendasein in alter Zeit; Szenen vom Senntum wechseln ab mit solchen aus der Stadt, und auch religiöse Motive fehlen nicht. Es ist nicht zuletzt seiner Mitwirkung zu verdanken, daß die sechs Bändchen lebhafte Verbreitung fanden und neuerdings wieder aufgelegt wurden; sie enthalten «typische» Müngerzeichnungen!

Müngers christliche Gläubigkeit und Ge- sinnung, wie sie sich in den zahlreichen von ihm gemalten Kirchenfenstern ausdrückt, wird ebenfalls spürbar in den beiden Auftragswerken, dem Schweizerischen Kirchen- gesangbuch und der Berner Kinderbibel.

Im Kirchengesangbuch sind den einzelnen Abschnitten halbseitige, meist mehr- figurige Zeichnungen mit biblischen und profanen Bildthemen vorangestellt. Wie die Initialen zu den Liedern sind sie von Ornamenten umrahmt, die an die Schmuck- formen in den Ausgaben der englischen Bucherneuerer erinnern.

Mit den 75 Bildern zur Kinderbibel für die bernischen Schulen dürfte es sich Münger nicht leicht gemacht haben, galt es doch, die biblischen Landschaften, die Gebäude, die Gewänder, entsprechend den

Erkenntnissen der Forschung mit einer für die Kinder verständlichen Darstellung der ausgewählten biblischen Geschehnisse zu verbinden. Daß Münger die Bibelillustratio- nen des 19. Jahrhunderts gekannt hat, ist anzunehmen, und daß ihm dabei Richter näher stand als etwa Schnorr von Carolsfeld oder gar Doré, ist unverkennbar. Nach nur fünfzehn Jahren wurde das bernische Lehrmittel aus textlichen Gründen ersetzt und dabei die neue Ausgabe mit Zeichnun- gen von Rembrandt versehen, die sicher künstlerisch weit über den Müngerschen standen, den Kindern aber weniger zugänglich waren – Schicksal des Schulbuches – und des Illustrators!

Ähnliches gilt wohl auch für die Illustrationen in Lesebüchern für die Schule und in Büchern für die jugendliche Lektüre. Für beide Gebiete erhielt Münger zahlreiche Aufträge. Und da den Kindern und Jugendlichen zu seiner Zeit in den ausgewählten Texten eine «Heile Welt» vorgeführt werden sollte, durften auch die beigegebenen Bil- der keinen aufrührerischen Zug aufweisen. Soldatenpiel, von Münger liebevoll dar- gestellt, ist im «Kinderbuch für Schweizeri- sche Elementarschulen» 1907 noch durch- aus Ausdruck dieser scheinbar heilen Welt. Die zehn- bis zwölfjährigen Schüler erfuh- ren in den Berner Lesebüchern für das 4., 5. und 6. Schuljahr viel Erbauliches aus alten Zeiten und kaum etwas von aktueller Pro- blematik. So fügt sich auch ein Ausschnitt aus Hesses «Unterm Rad» ins Kapitel «Arbeit» fügenlos ein und erhält in der dazu- gehörigen Zeichnung den passenden Aus- druck für handwerkliche Tüchtigkeit. Es ist Münger zugute zu halten, daß seine Darstellungen selten sentimental sind; die Szene, wie der Vater den kleinen Giulio bei der nächtlichen Schreiarbeit überrascht, röhrt bei der Lektüre von Amicis «Herz» mehr als bei der Betrachtung der Zeich- nung.

Mehrere bekannte Jugendbücher sind mit Müngerschen Zeichnungen bereichert. Immer wieder aufgelegt wurde etwa «Sviz-



*Joseph gibt sich zu erkennen.
Aus Walter Grüttner: Kinder-Bibel. Bern 1922. (Bibl. 62)*

zero!» von Niklaus Bolt, die Geschichte vom kleinen Italiener, der am Bau der Jungfraubahn mitwirkte. Wie Friedlis Bärndütsch-Werk enthält auch dieses Buch Porträts und Bilder von der Arbeitswelt, die Münger am Ort des Geschehens festgehalten hat. Aus

Interpretationen «frei nach ...» gestattete⁸. Jedenfalls gab ihm solche Arbeiten Gelegenheit zu Studien am Objekt, die auch seinen Gemälden, Glasmalereien, Wandfriesen und nicht zuletzt den Buchillustrationen zugute kamen.



Emanuel Friedli: *Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums*. 7 Bände, Bern 1905–1927. Porträts von Simon und Meta Gfeller aus Band 1: Lützelflüh. (Bibl. 19)

seinen Tagebüchern weiß man, daß er in die Gegend des bündnerischen Maienfeld gefahren ist, um die Schauplätze von Johanna Spyris «Heidi» kennenzulernen. Und seine Illustrationen haben Generationen von Kindern die berühmte Geschichte noch lieber gemacht.

Damit ist eine besondere Seite der Müngerschen Kunst angesprochen: neben seiner Gabe des Porträtierens das Geschick der genauen Wiedergabe mannigfaltigster Gegenstände: Architekturentscheid, Uniformen und Waffen, Trachten und Geräte usw. Anfänglich zum Broterwerb darauf angewiesen, Aufträge zur Illustration entsprechender Sachbücher anzunehmen, erfüllte er sie später mit derselben ihm eigenen Gewissenhaftigkeit, auch wenn er sich zuweilen

Ungemein vielfältig wie Müngers übrige gebrauchsgraphische Arbeiten sind seine Entwürfe für die äußere und innere Gestaltung von Büchern, die oft keine Illustrationsfolgen, jedoch nebst einem kalligraphischen Titelblatt eine Zeichnung als Frontispiz, eine Deckel- oder Umschlagillustration aufweisen. Auch hier brachte um die Jahrhundertwende der Jugendstil eine Befreiung vom engen Historismus, war aber später eine Stagnation in der Entwicklung des Künstlers festzustellen, der seinem einmal gefundenen persönlichen Stil bis zuletzt treu blieb.

Müngers Illustrationen zu den verschiedenartigsten Texten, zu Erzählungen älterer und jüngerer Autoren, zu wissenschaftlichen und populären Abhandlungen, bele-



Der kleine florentinische Schreiber. Lesebuch für die Oberklassen [des Kantons Thurgau]. Frauenfeld [1921]. (Bibl. 61)

gen sein Streben nach Detailtreue, der eine gewisse Spontaneität zum Opfer fiel. Lobten Freunde eine rasch hingeworfene Skizze, so mußten sie später oft feststellen, daß er sie bei der Ausführung «ermüdet» hatte⁹.

Dennoch: Rudolf Münger hat sich bleibende Verdienste um die Buchillustration erworben. Unverkennbar ist seine Einführung in den Inhalt eines Textes, sind viele gelungene Bildideen, ist schließlich seine Hingabe an jede übernommene Aufgabe.

ANMERKUNGEN

- ¹ Plüss, E., Tavel, H. Ch.v. (Red.) Künstler-Lexikon der Schweiz, XX. Jh. Frauenfeld (Huber) 1983². Bd. II, S. 686.
- ² Kuthy, Sandor. Aus dem Tagebuch des 100jährigen Kunstmuseums Bern, 1879–1978. In: Berner Kunstmitteilungen. Bern 1979. Nr. 190–192, S. 23f.
- ³ Tavel, Hans Christoph von. Ein Jahrhundert

Schweizer Kunst. Malerei und Plastik von Böcklin bis Alberto Giacometti. Genf (Skira) 1969. S. 30.

- ⁴ Waser, Maria. Rudolf Münger. In: Die Schweiz, Illustrierte Halbmonatsschrift. Zürich 1912. Nr. 11, S. 252, 254.
- ⁵ Baumgartner, Marcel. L'Art pour l'Aare, Bernische Kunst im 20. Jahrhundert. Bern (Büchler) 1984. S. 53.
- ⁶ Linsmayer, Charles. Nachwort zu: Frühling der Gegenwart. Schweizer Erzählungen 1890–1950. Bd. 2. Frankfurt am Main (Suhrkamp, Weißes Programm Schweiz) 1990. S. 451ff.
- ⁷ Crane, Walter. Dekorative Illustration des Buches. Zit. in: Hofstätter, Hans H. Geschichte der europäischen Jugendstilmalerei. Köln (DuMont) 1965². S. 123.
- ⁸ Tavel, Hans Christoph von. Nationale Bildthemen. Ars Helvetica Bd. X. Disentis (Desertina) 1992. S. 66, 68.
- ⁹ Greyerz, Otto von. Rudolf Münger. Zum Charakterbild des Menschen und Künstlers. Von einem Freund. [Nachruf]. In: Der kleine Bund, 1929, Nr. 39.

LITERATUR

(Auswahl, chronologisch; vgl. auch die Anmerkungen)

- Allgemeine Literatur, Lexika
Brun, Carl. Schweizer Künstler-Lexikon. Frauenfeld (Huber), Bd. II (1908) S. 448, Bd. IV (1917) S. 570f.
- Aellen, Hermann (Hg.) Schweizerisches Zeitgenossen-Lexikon. Bern 1921. S. 475.
- Türler, Heinrich et al. Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz. Bd. V. 1929. S. 196.
- Vollmer, Hans (Hg.) Thieme-Becker. Allgemeines Lexikon der Bildenden Künste. Bd. XXV. 1931. S. 251.
- Bénézit, E[manuel]. Dictionnaire... des Peintres, Sculpteurs... Nouv. Edit. Paris (Gründ) 1976. Vol. VII. S. 608.
- Monographien, Zeitschriftenartikel usw.
A[venarius, Ferdinand] Rudolf Münger. In: Kunstabt. München (Callwey) 1912, Nr. 11. S. 326–333. Ill.
- Weese, Artur. Rudolf Münger. In: Die Alpen-Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur. Bern (Grunau) 1912, Nr. 8. S. 430–447. Ill.
- Frei, Reinholt. Rudolf Münger. In: Schweizer Heim-Kalender. Vollständiges Jahrbuch für 1914. Zürich (Bopp) 1913. S. 109–117. Ill.
- Tavel, Rudolf von. Müngers Fries in der Zunftstube zu Mittelleuen in Bern. In: Die Garbe. Schweizerisches Familienblatt. Basel (Reinhardt) 1919, Nr. 16. S. 488–492. Ill.

Greyerz, Otto von. Rudolf Münger. Auswahl aus seinen Werken. Bern (Francke) 1922. 32 S. und 27 Tafeln.

Waser, Maria. Rudolf Müngers Fries in der Eidgenössischen Technischen Hochschule. In: O mein Heimatland. Schweiz. Kunst- und Literaturchronik. Bern (Grunau) 1926. S. 144–156. Ill. Der kleine Bund. Literarische Beilage des «Bund». 1929, Nr. 39. S. 303–312. Ill. Sondernummer Rudolf Münger. Mit Beiträgen von O.v. Greyerz, H. Bloesch, E. Kreidolf, A. Rollier.

Melville, Fred J. Artists of the Children Stamps. In: The Stamp Lover. London 1929, Nr. 7. S. 192–194. Ill.

Ganz, Paul. Necrologie. Dr. h. c. Rudolf Münger, 1862–1929. In: Schweizer Archiv für Heraldik. 1930, Nr. 4. S. 214–217. Ill.

Aeberhardt, Werner E. Hundert Jahre Illustrationen zu Gotthelf und Gotthelfbilder. Bern (Haupt, Bibliothek des Schweizer Bibliophilen, Serie II, Heft 11) 1937. S. 21f.

Schenk, Paul. Rudolf Müngers Freundeskreis im Kornhauskeller. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde. Bern (Haupt) 1948, Nr. 4. S. 254–264.

Strahm, Hans. Wie der 1. August Nationalfeiertag wurde. In: Du. Schweizerische Monatsschrift. Zürich (Conzett & Huber) 1941, Nr. 6. S. 68.

[Gugger, Hans]. Dr. Rudolf Münger, der Heraldiker und Maler. In: Die Marginalie. Hauszeitschrift der Buchdruckerei Stämpfli. Bern (Stämpfli) 1973, Nr. 3. S. 39–48. Ill.

Schmocke, Hans. Der Berner Maler Rudolf



Arbeit. Lesebuch für das fünfte Schuljahr. Bern 1920. (Bibl. 53)

Münger 1862–1929. Ausstellung im Schloß Spiez. O.O. 1975. 23 (1) S. Ill.

Wahlen, Hermann. Rudolf Münger. Ein Berner Maler. Leben und Werk. Bern (Gute Schriften 518) 1985. 102 (2) S. Ill.

BIBLIOGRAPHIE DER VON RUDOLF MÜNGER ILLUSTRIERTEN BÜCHER

Die Reihenfolge ist chronologisch. Nicht berücksichtigt sind Bücher, für die Münger nur Titelblatt, Einband oder Umschlag, allenfalls ein Frontispiz entworfen hat. Einige Ausgaben konnten nicht nachgewiesen werden (u.a. Zeichnungen zu «Schneewittchen», zu «Meiresli» von Bertha Rosin, Vignetten nach Disteli). Ohne weitere Angaben handelt es sich um Abbildungen nach Federzeichnungen in Tusche.

1 [Münger, Rudolf]. Anmerkung [zur Heraldik der Wappen]. In: Schweizer Wappenkalender 1892. Bern (Hügli/Schmid-Franke) [1891]. 28 n.p. S. Gr. 8°. [Kalendarium und Gestaltung von Vorder- und Rückseite der Broschüre von A. Sulzberger.] Ill.: 11 Wappentafeln mit je 1–3 Kantonswappen, 1 Wappentafel mit Schweizerwappen, 2 Randleisten.

2 Auer, Hans, Widmann, J.V., Francke-Schmid, A. (Hg.) Dur und Moll. Bernisches Künstleralbum



Niklaus Bolt: Svizzero! Stuttgart 1913. (Bibl. 28)

herausgegeben zum Besten des Stadtorchesters. Bern (Bazar-Komitee) 1896. 88 S. Gr.-8°. Texte und Illustrationen von zahlreichen Mitwirkenden. Ill.: 4 Zeichnungen. Die Musik in vier Zeitaltern: Sagenzeit, Altertum, Mittelalter, Neuzeit.

3 [Zesiger, Alfred (?)]. Verse. Einige Erinnerungen an den Ausmarsch der Reisesektion des Scharfschützenvereins der Stadt Bern vom 6.-9. Juli 1896. O.O. und V. 16 S. 8° quer. Ill.: Titelblatt und 16 Karikaturen.

4 Schweizerischer Dorfkalender auf 1897. 40. Jg. Jubiläumsjahrgang. Bern (Goepper) 1896. 110 (2) S. 8°. Ill.: Umschlaggestaltung: Helvetia, Kantonswappen; Kalendarium: 12 Monats- und Tierkreisbilder zu Bauernregeln.

5 Thormann, Franz und von Mülinen, W. F. Die Glasgemälde der Bernischen Kirchen. Herausgegeben von der Künstlergesellschaft und dem Bernischen Kantonal-Kunstverein. Mit Zeichnungen von Rudolf Münger. Bern (Bern. Künstlergesellschaft) [1896]. 97 (1) S. Text, XXI Tafeln. 4°. Ill.: 13 Zeichnungen.

6 Türler, H[einrich]. Bern. Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart. Unter Mitwirkung der HH. Kunstmaler Chr. Baumgartner, W. Benteli, Ph. Ritter, R. Münger, R.v. Steiger und W. Gorgé mit Text von Staatsschreiber H. Türler. Bern (Kaiser) [1897]. 246 + 18 S. 8°. Ill.: 1 Kopfleiste, 1 Initiale, 3 Zeichnungen nach Architekturdetails.



Johanna Spyri: *Heidis Lehr- und Wanderjahre*. Band 3. Stuttgart [1919]. (Bibl. 48)

7 Greyerz, Otto von. Das Wasser. Ein Glasbrunnenfestspiel. Mit Zeichnungen von Rudolf Münger. [Aufgeführt am 1. August 1898 am Glasbrunnen im Bremgartenwald bei Bern zu Ehren der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.] Bern (Neukomm & Zimmermann) 1898. 81 (1) S. 8°. Ill.: Umschlaggestaltung, 7 Bildleisten.

8 Greyerz, Otto von. Das Kornhauskeller-Büchlein. Ein Führer durch den Kornhauskeller in Bern. Bern (Neukomm & Zimmermann) 1899. 93 (3) S. 8°. Ill.: 12 Musikantenbilder, davon 2 auf Umschlag, 8 Trachtenbilder, 11 Schlusssteine, 8 Wappenleisten, 4 Randleisten, 6 Bordüren, 3 Spruchbänder, 1 Initiale, 1 Vignette.

9 Stickelberger, Emanuel. Schweizerische Ex-Libris-Künstler: Rudolf Münger. In: Schweizer Blätter für Ex-Libris-Sammler. 1. Jg. Nr. 5, 1. Juli 1902. Gr.-8°. S. 65-70. [Verzeichnet die von 1890 bis 1902 entstandenen Ex Libris.] Ill.: 8 Ex Libris nach verschiedenen Techniken.

10 Ganz, Paul. Die Städtewappen der Schweiz. Mit Wappenbildern von Rudolf Münger. II Bern. In: Die Schweiz. Illustrierte Halbmonatsschrift. Zürich. 6. Jg. 1902. S. 172-174. Ill.: 20 Wappenzeichnungen.

11 Zürcher, Gertrud. Kinder-Lied und Kinder-Spiel im Kanton Bern. Volksausgabe. Nach mündlicher Überlieferung gesammelt von G. Z. Vorwort von O.v. Greyerz. Bern (Francke) 1903. 256 S. 16°. Ill.: Deckelgestaltung mit Signet Francke, 7 Vignetten.

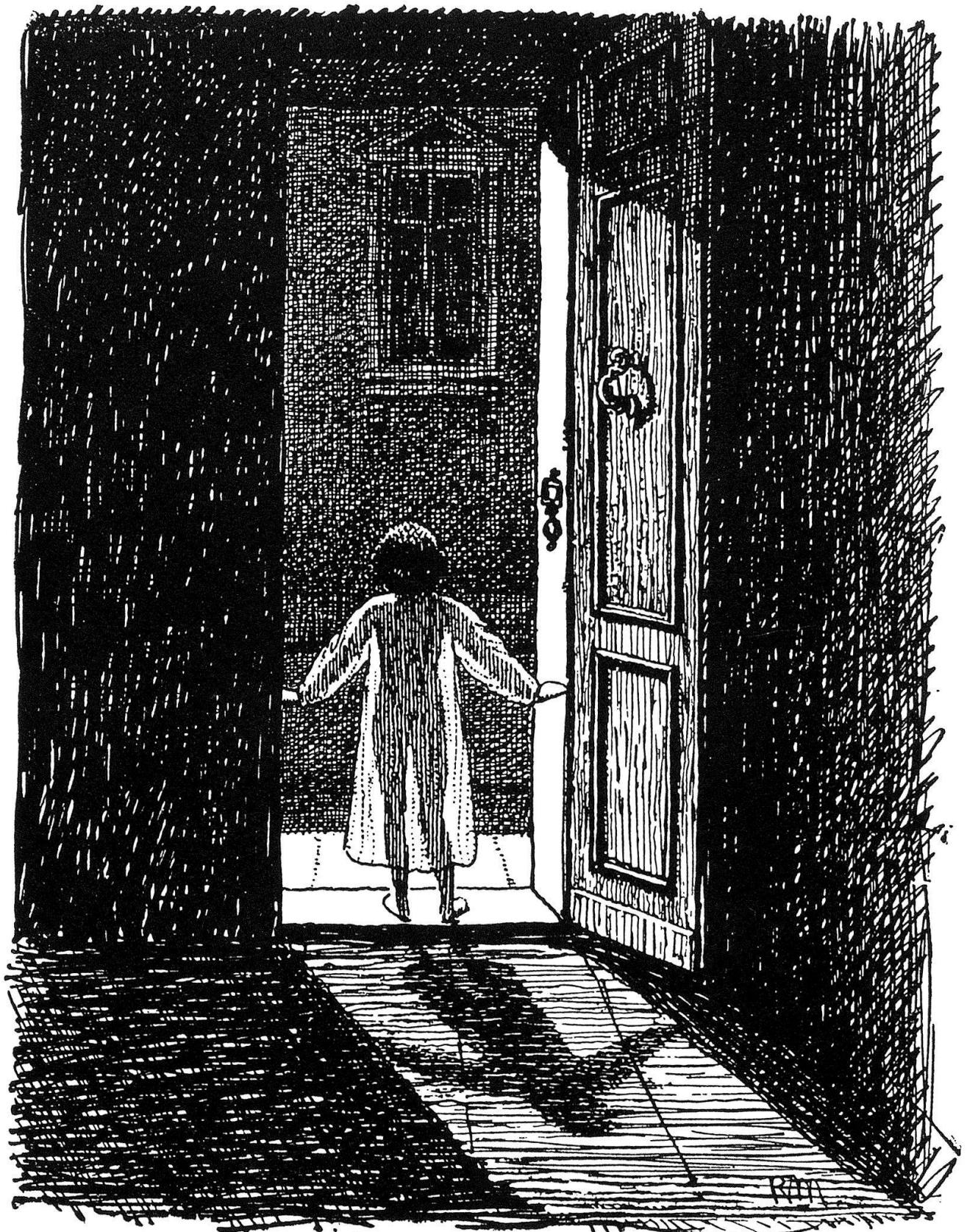
12 Gotthelf, Jeremias. Kurt von Koppigen. Mit Bildern und anderem Buchschmuck von Rudolf Münger. [Einführung von O.v. Greyerz.] Bern (Neukomm & Zimmermann) 1904. IX, 130 S. Gr.-8°. Faks. Nachdruck 1984. Ill.: Deckelgestaltung mit Zeichnung, Titelblatt, 36 Zeichnungen, davon 2 ganzseitig, 3 Vignetten, 32 Initialen, 135 Seitenrahmungen mit 20 Motiven.

13 Gotthelf, Jeremias. Der bekehrte Mordio-führmann. Eine Sage. In: Historischer Kalender oder der Hinkende Bot auf das Jahr 1905. 178. Jg. S. 64-72. Bern (Stämpfli) [1904]. 123 (1) S. 8°. Ill.: 4 Zeichnungen.

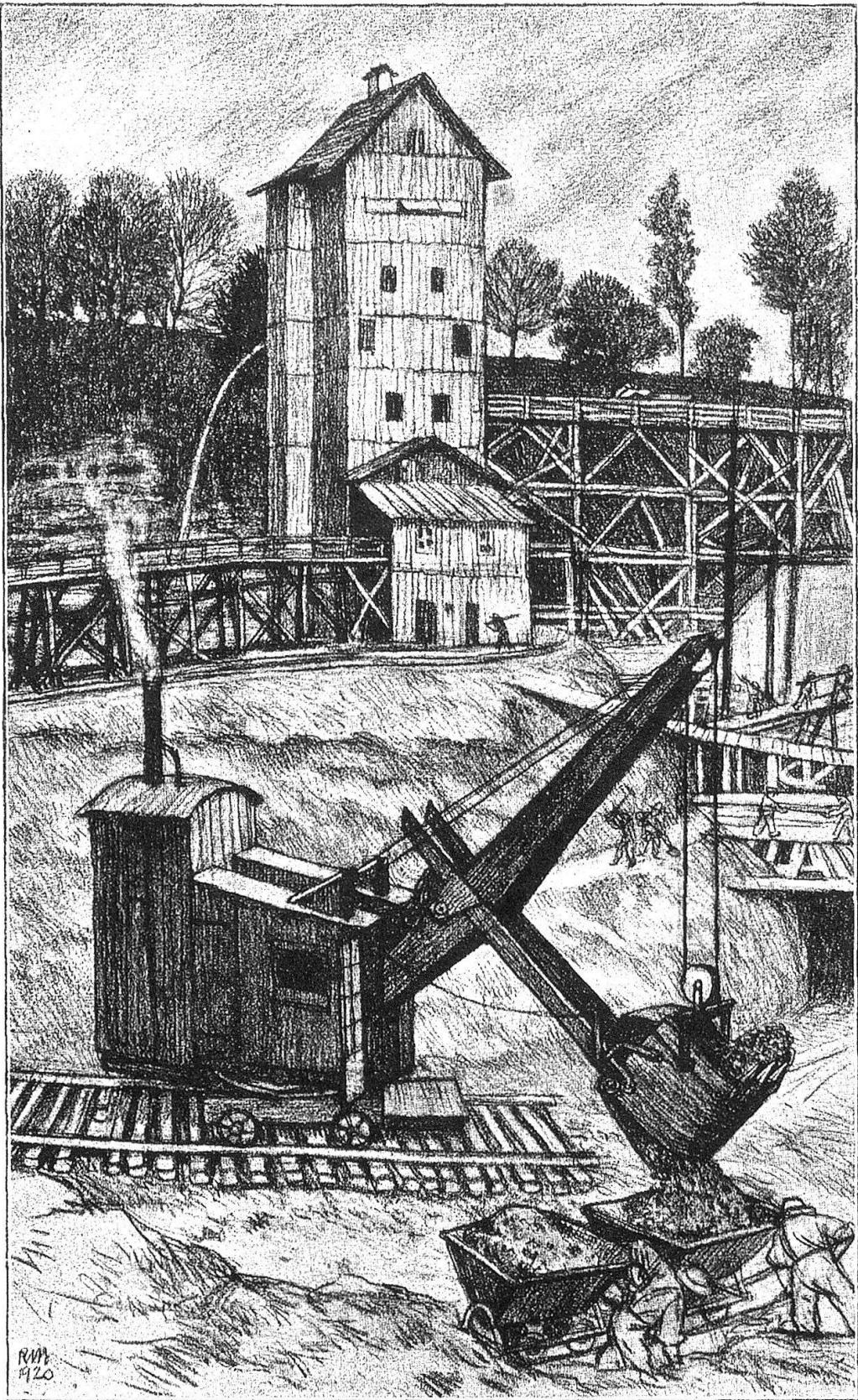
14 Pétent, P. Was die Großmutter erzählt. Märchenspiel in Ton, Wort und Bild. Deutsch von M. Garraux. Musik arrangiert von W. Rennefahrt. Illustrationen von R. Münger. Bern (Grunau) 1905. 68 (2) S. Text und Noten, 8 Tafeln. Gr.-8°. Ill.: Deckelgestaltung, 8 Trachtenbilder auf Tafeln.

15 M. K. [d. i. Maria Waser-Krebs]. Zur illustrierten Neuausgabe von Gotthelfs «Kurt von Koppigen». In: Die Schweiz. Illustrierte Halbmonatsschrift. Zürich. 9. Jg. 1905. S. 188. Ill.: Von alten Heldenaten, Aquarell, farbig; 2 Studienzeichnungen, Bleistift.

16 Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde. Herausgegeben von Gustav Grunau. Bern (Grunau) 1905-1929, jähr-



Johanna Spyri: *Heidis Lehr- und Wanderjahre*. Band 3. Stuttgart [1919]. (Bibl. 48)



Rudolf von Tavel: *Von großer Arbeit*. Bern 1921. (Bibl. 59)

lich 4 Hefte zu 64 S. 8°. Ill.: Umschlaggestaltung (ab Jg. 1914 neu), Titelblattvignette, Verlegersignet; in Jg. 1906–1925 Initialen; in Jg. 1906 4 Verlegersignete.

17 Türler, H[einrich]. Heraldisches aus bernischen Häusern: Zwei Hauswappen. In: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde. 1905, Heft 4. S. 281–286. Bern (Grunau) 1905. 8°. Ill.: 2 Wappenzeichnungen.

18 Rosegger, P[eter]. Zwei, die sich mögen. In: Historischer Kalender oder der Hinkende Bot auf das Jahr 1906. 179. Jg. S. 39–49. Bern (Stämpfli) [1905]. 122 S. 8°. Ill.: 3 Zeichnungen.

19 Friedli, Emanuel. Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums. Herausgegeben mit Unterstützung der Regierung des Kantons Bern. 7 Bde. Bern (Francke) 1905–1927. 660, 695 (1), 687 (1), 627 (1), 636, 736, 638 S. Gr.-8°. [Illustrationen von verschiedenen Künstlern, auch nach Photos.] Faks. Nachdruck 1980. Ill.: alle Bde. Deckel- und Rückengestaltung.

1. Bd. Lützelflüh. a) 4 farbige Abb. nach aquarellierten Zeichnungen auf Tafeln. b) 24 Abb. nach Bleistift- und Federzeichnungen (Porträts).

2. Bd. Grindelwald. a) 4 Abb. wie oben. b) 34 Abb. wie oben, davon 3 Landschaften und Tiere, die übrigen Porträts.

3. Bd. Guggisberg. a) 4 Abb. wie oben. b) 51 Abb. wie oben, davon 26 Gegenstände, Kleider, die übrigen Porträts.

4. Bd. Ins. a) 1 Abb. wie oben. b) 20 Abb. wie oben.

5. Bd. Twann. a) 1 Abb. wie oben. b) 56 Abb. wie oben, davon 32 Sachzeichnungen, die übrigen Porträts.

6. Bd. Aarwangen. a) – b) 41 Abb. wie oben.

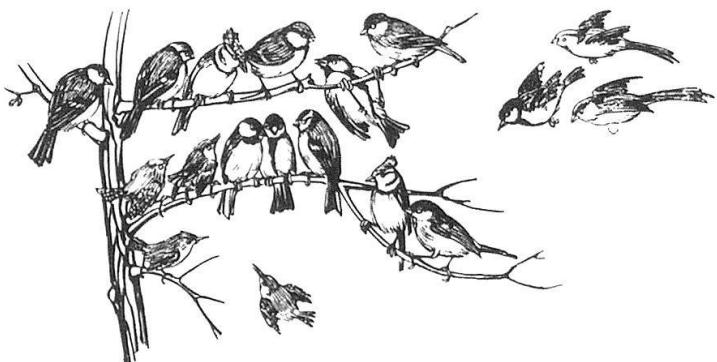
7. Bd. Saanen. a) 1 Abb. wie oben. 61 Abb. wie oben, 4 S. Familienwappen.

20 Moser, Heinrich (Hg.) Frühlicht. Wort und Bild für die junge Welt. Serie C. Erstes Bändchen für Kinder von 11 Jahren an. Zürich (Gute Schriften) [1906]. 48 S. 8°. Ill.: Umschlaggestaltung, Vignette hinten, 14 Abb. nach kolorierten Federzeichnungen, davon 2 ganzseitig, 11 Initialen, 1 Seitenumrahmung.

21 Greyerz, Otto von. Kinderbuch für schweizerische Elementar-Schulen mit einer Fibel als Anhang. Mit Bildern von Rudolf Münger. Bern (Francke) 1907. 112 S. 8°. Ill.: Deckel- und Titelblattgestaltung mit farbigen Zeichnungen, 55 Zeichnungen, teilweise koloriert.

22 Die Glasgemälde auf der Zunftstube zum Mohren. Zur Erinnerung an das Große Bott vom 29. April 1908. Gr.-8° quer. Ill.: Umschlag mit Titel, enthaltend 4 Blatt photographische Wiedergaben der Gemälde im Zunftsaal zu Mohren.

23 Greyerz, Otto von (Hg.) Im Röseligarte. Schweizerische Volkslieder. Mit Buchschmuck von Rudolf Münger. 6 Bdchen. Bern (Francke) 1908–1925. Je 80 S. (Bd. 5 88 S.) 8°. Faks. Neu-



Johann Ulrich Ramseyer: *Unsere gefiederten Freunde*. 3 Bände.
Bern 1912–1914. Illustration aus Band 2. (Bibl. 27)

druck 1976. Ill.: Deckelgestaltung mit Zeichnung, identisch für Bde. 1–6.

1. Bd. 25 Zeichnungen, 11 Vignetten, z.T. wiederholt, 8 Bildleisten, z.T. wiederholt.

2. Bd. 25 Zeichnungen, 13 Vignetten, 12 Bildleisten.

3. Bd. 26 Zeichnungen, 12 Vignetten, 9 Bildleisten.

4. Bd. 27 Zeichnungen, 15 Vignetten, 9 Bildleisten.

5. Bd. 31 Zeichnungen, 10 Vignetten, 6 Bildleisten.

6. Bd. 28 Zeichnungen, 10 Vignetten, 10 Bildleisten.

24 Festzeitung für das Eidgenössische Schützenfest in Bern 1910. Herausgegeben vom Press-Komitee. Bern (Stämpfli) 1910. 261 (5) S. 4°. Ill.: Deckelgestaltung. Nr. 4 2 Zeichnungen Bleistift, 1 Vignette. Nr. 5 10 Zeichnungen. Nr. 8 1 Aquarell. Nr. 9 1 Aquarell, 1 Vignette Pinsel, 1 Photo. Nr. 10 1 Aquarell.

25 Hartmann, Hermann. Berner Oberland in Sage und Geschichte. 2 Bde. Bümpliz (Benteli) 1910/1913. 145/1042 S. 4°. [Bd. I Sagen...] Bd. II Das große Landbuch nach schriftlichen und mündlichen Quellen gesammelt und bearbeitet von H. H. Illustriert nach Originalen von R. Münger, W. Engel, F. Gysi, P. Kammüller und zahlreichen älteren Meistern sowie nach Photographien. Ill.: 1 Zeichnung nach Glasgemälde, 5 Zeichnungen ganzseitig.

26 Caspari, C[arl] H[einrich]. Der Schulmeister und sein Sohn. Eine Erzählung aus dem dreißigjährigen Kriege. Mit acht Tondruckbildern nach Originalen von Rudolf Münger. Stuttgart (Thienemann) [1912]. 159 (1) S. Kl.-8°. [Deckellill. von K. Mühlmeister.] Ill.: 8 ganzseitige Zeichnungen auf Tonplatte.

27 Ramseyer, Joh[ann] Ul[rich]. Unsere gefiederten Freunde. Freud und Leid der Vogelwelt. Der Jugend geschildert von J. U. R. 3 Bde. Mit 16 Farbtafeln und 60[?]/38/48 schwarzen Bildern von Rudolf Münger und Mathilde Potterat. Bern (Francke) 1912–1914. 96/84/112 S. 8°. Ill.: 1. Bd. Deckelgestaltung, 58 Zeichnungen. 2. Bd. Deckelgestaltung, 38 Zeichnungen. 3. Bd. Deckelgestaltung, 48 Zeichnungen.

28 Bolt, Niklaus. Svizzero! Die Geschichte einer Jugend. Mit 40 Naturstudien von Rudolf Münger. Stuttgart (Steinkopf) 1913. 245 (3) S. 8°. Ill.: 45 Zeichnungen: 16 Bleistift ganzseitig, 29 Feder, davon 13 ganzseitig, 31 Vignetten, z.T. wiederholt.

29 Huggenberger, Alfred. Bauernland. Erzählungen. Mit Zeichnungen von Rudolf Münger und Einleitung von Kuno v. d. Schalk. Hamburg-Großborstel (Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, 50. Bd. der Hausbücherei) 1913. 153 (3) S. Kl.-8°. Ill.: 5 Zeichnungen, davon 1 auf Deckel wiederholt.

30 Rollier, Arist. Das Dörfli an der Landesausstellung. In: Heimatschutz. Zeitschrift der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz. 1914, Heft 9. S. 141-156. Gr.-8°. Ill.: 4 Zeichnungen, karikierende Porträt-Silhouetten für den Kachelofen im Wirtshaus «Zum Röseligarte».

31 Schmid, August. Heimatschutztheater. In: Heimatschutz. Zeitschrift der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz. 1914, Heft 10. S. 157-167. Gr.-8°. Ill.: 9 Figurinen zu Stücken von O.v. Geyserz: 4 Zeichnungen Feder über Bleistift, 1 Zeichnung Bleistift aquarelliert, 1 Bühnenbild mit 3 Personen Bleistift aquarelliert.

32 Lesezirkel Hottingen, Zürich. Einladung zu: Im Röseligarte. Ein schweizerisches Volks-

liederfest, Samstag, 7. März 1914, Tonhalle Zürich. 4 S. Lex.-8°. Ill.: Blattumrahmung 4x, Titelseite zusätzlich mit Zeichnung eines Geigers und Textgestaltung.

33 Zahn, Ernst. Der Geiß-Christeli [aus: Helden des Alltags]. Mit Bildern von Rudolf Münger. In: Der Jugendgarten. Eine Festgabe für junge Mädchen. 39. Bd. S. 33-51. Stuttgart, Berlin, Leipzig (UDV) [1914]. 288 (4) S. 8°. Ill.: 1 Kopfleiste, 3 Zeichnungen im Text.

34 Gotthelf, Jeremias. Schweizer Geschichten. Erzählt von J.G., herausgegeben von H. König. Mit 8 Tonbildern von Rudolf Münger, Bern. Stuttgart (Thienemann) [1914]. 162 [2] S. 8°. [Deckelill. von K. Mühlmeister.] Ill.: 8 ganzseitige Zeichnungen auf Tonplatte.

35 Gesangbuch für die evangelisch-reformierte Kirche der deutschen Schweiz. Basel (Reinhardt. Kunstdruckausgabe D) [1914]. 388+7 (1) S. 16°. [Ferner Ausgabe A, mittlerer Druck, Zürich; Ausgabe B, großer Druck, Bern; Ausgabe C, kleiner Druck, Basel.] Ill.: 33 Zeichnungen inkl. Titelblatt, 72 Initialen mit verschiedenen gestalteten Umräumungen.

36 Bolt, Niklaus. Peterli am Lift. Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde. Mit 20 Zeichnungen von Rudolf Münger. Zürich (Orell Füssli) 1915. 151 (1) S. Kl.-8°. Ill.: Deckelgestaltung mit mehrfarbiger Zeichnung, 20 Zeichnungen, davon 8 ganzseitig.

37 Schweizer Kriegsgeschichte. Im Auftrag des Chefs des Generalstabes... bearbeitet von Schweizer Historikern... 12 Hefte, deutsche, französische und italienische Ausgabe. Bern (Oberkriegskommissariat) 1915-1935. Je 80-714 S. mit Kartenanhang. Gr.-8°. Buchschmuck von Rudolf Münger [meist nach Chroniken frei gestaltet], Buchschmuck von P. Boesch in Heft 5. Ill.: Umschlagvignette zu allen 12 Heften; Jahrzahlbordüre in Heft 1, je 1-6 Zeichnungen, teils als Vignetten, in allen Heften ohne 2, 4 und 5.

38 Wegeli, Rudolf. Die Bedeutung der Schweizer Bilderchroniken für die historische Waffenkunde. I Tschachtlan 1470. In: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern, 1915. Bern (Wyss) 1916. S. 73-105 + 7 Tafeln. Gr.-8°. Auch Sonderdruck. Ill.: 7 Zeichnungen nach Chronikbildern.

39 Signer, Jakob. Die Wappen der Gemeinden des Kantons Appenzell A. Rh. In: Archives Héraldiques Suisses / Schweizer Archiv für Heraldik. 30.Jg. 1916. Nr. 2, S. 85-89. Nr. 3, S. 124-137. Gr.-8°. [Photographische Abb. der Wappenscheiben von Rudolf Münger im Grossratssaal.] Ill.: Wappentafel, doppelseitig, mehrfarbig; Wappen des Kantons Appenzell A. Rh. und seiner 20 Gemeinden, entworfen von Rudolf Münger 1915, lithographiert von Armbruster Söhne, Bern.

40 Lesebuch für das vierte Schuljahr der Primarschulen des Kantons Bern. Bern (Staatlicher



Kuchenbacken.

Wär will guete Chueche bache,
dä mueß ha vo sibe Sachen:
Eier u Schmalz,
Zucker u Salz,
Milch u Mähl.
Safferet macht der Chuedhe gäl.

Wer will gute Kuchen backen,
der muß haben sieben Sachen:
Eier und Schmalz,
Zucker und Salz,
Milch und Mehl.
Safran macht den Kuchen geel.

Otto von Geyserz: Kinderbuch für schweizerische Elementar-Schulen. Bern 1907. (Bibl. 21)

Lehrmittelverlag) 1916. 160 S. 8°. Ill.: Deckelgestaltung mit Wappenzeichnung, 39 Zeichnungen.

41 Jegerlehner, Johannes. Was die Sennen erzählen. Märchen aus dem Wallis. Aus dem Volksmunde gesammelt von J.J. Mit Bildern von Rudolf Münger. Bern (Francke) 1916. 225 (3) S. Kl.-8°. Ill.: Deckelgestaltung mit Zeichnung, 39 Zeichnungen, davon 8 ganzseitig, 1 Vignette.



Johannes Jegerlehner: *Was die Sennen erzählen. Märchen aus dem Wallis*. Bern 1916. (Bibl. 41)

42 Huggenberger, Alfred. Aus meinem Sommergarten. Ein Strauß für die Jungen und die jung geblieben sind. Bilder und Zeichnungen von Karl Itschner, Ernst Kreidolf, Otto Marquard, Rudolf Münger, Lore Rippmann. Frauenfeld/Leipzig (Huber) 1917. 215 S. 8°. Ill.: 6 Zeichnungen.

43 Ramseyer, Joh[ann] Ul[rich]. Vom Leben, Lieben und Leiden unserer Tierwelt. Nach eigenen Beobachtungen für die reifere Jugend erzählt von J. U. R. Mit 42 Abbildungen von Rud. Münger. Bern (Francke) 1917. 117 (1) S. 8°. [Bd. II, 1926, ill. von Hugo Pfendsack.] Ill.: Deckelgestaltung mit Zeichnung, 42 Zeichnungen, davon 1 ganzseitig.

44 Ramseyer, J[ohann] Ulr[ich]. Füchslein Rottraut. Mit sechs Originalzeichnungen von Kunstmaler Münger. In: Neuer Volkskalender für das Jahr 1919. II. Jahrgang. S. 21–28. Bern (Sozialdemokratische Partei der Schweiz und Unionsdruckerei Bern) [1918]. 112 (2) S. 8°. Ill.: 6 Zeichnungen.

45 Pieth, F[riedrich]. Schweizergeschichte für Bündner Schulen. [Bd.] II. Vom Bauernkrieg bis zur Gegenwart. Mit Bildern von Disteli und R. Münger. Chur (Schuler) 1919. 217 (1) S. 8°. Ill.:

Deckelgestaltung, 17 Zeichnungen, davon 1 aus «Schweizer Kriegsgeschichte», 4 aus «Röseligarte».

46 [Münger, Rudolf und Zesiger, Alfred]. Das Mittelleuen-Büchlein. Bern (Francke) 1919. 47 (1) S. Kl.-8°. [Einführung, Bilderläuterungen und Schlußbemerkung von Rudolf Münger, historische Erläuterungen von Alfred Zesiger.] Ill.: 26 Zeichnungen zum Figurenfries in der Vennerstube der Zunft zu Mittelleuen, 1 Zeichnung auf dem Umschlag vergrößert wiederholt.

47 Keller, Gottfried. La petite légende de la danse. [Das Tanzlegendchen]. Traduction de Charly Clerc. Dans: Noël Suisse 1919. 21. Jg. S. 17–22. Genf (Atar) [1919]. 52 (9) S. In-Gr. 8°. Ill.: 1 Initiale, 3 farbig aquarellierte Zeichnungen.

48 Spyri, Johanna. Heidi kann brauchen, was es gelernt hat. Eine Geschichte für Kinder und solche, die Kinder lieb haben. 3. Band. Mit 34 Bildern von Rudolf Münger. Stuttgart/Gotha (Perthes) [1919]. 207 (1) S. 8°. Ill.: Deckelgestaltung mit Zeichnung, Vorsatz vorn und hinten, 34 Zeichnungen, davon 1 ganzseitig, 6 Vignetten.

49 Spyri, Johanna. Heidi kann brauchen, was es gelernt hat. Eine Geschichte für Kinder und solche, die Kinder lieb haben. 5. Band. Mit 21 Bildern von Rudolf Münger. Stuttgart/Gotha (Perthes) [1919]. 149 (1) S. 8°. Ill.: Deckelgestaltung mit Zeichnung, Vorsatz vorn und hinten, 21 Zeichnungen, 6 Vignetten.

50 Spyri, Johanna. Wo Gritlis Kinder hingekommen sind. Eine Geschichte für Kinder und solche, die Kinder lieb haben. 8. Band. Mit 12 Bildern. Zürich (Waldmann) + Gotha (Perthes) [1919]. 155 (1) S. 8°. Ill.: Vorsatz vorn und hinten, 12 Zeichnungen, 9 Vignetten, z.T. wiederholt.

51 Spyri, Johanna. Gritlis Kinder kommen weiter. Eine Geschichte für Kinder und solche, die Kinder lieb haben. 9. Band. Mit 12 Bildern. Zürich (Waldmann) + Gotha (Perthes) [1919]. 147 (1) S. 8°. Ill.: Vorsatz vorn und hinten, 12 Zeichnungen, 8 Vignetten, z.T. wiederholt.

52 Wegeli, Rudolf, unter Mitwirkung von W. Blum und R. Münger. Inventar der Waffen-sammlung des Bernischen Historischen Museums. Teil I: Schußwaffen. In: Jahrbuch des Historischen Museums Bern. Bern (Wyss) 1920. IV, VI, 93 (1) S. Gr. 8°. Ill.: Umschlagzeichnung (wie Fig. 18), 4 Zeichnungen aus Chroniken, 21 nach Waffen und Gegenständen, 6 nach Stempeln und Beschau-zeichen.

53 Lesebuch für das fünfte Schuljahr der Primarschulen des Kantons Bern. Bern (Staatlicher Lehrmittelverlag) 1920. 232, VI (2) S. 8°. Ill.: Deckelgestaltung mit Wappenzeichnung, 33 Zeichnungen, 9 Vignetten, z.T. wiederholt, 9 Initialen, z.T. wiederholt.

54 Lesebuch für das sechste Schuljahr der Primarschulen des Kantons Bern. Bern (Staatlicher Lehrmittelverlag) 1920. 240, V (3) S. 8°. Ill.: Deckelgestaltung mit Wappenzeichnung, 21 Zeichnun-

gen, 11 Vignetten, z.T. wiederholt, 18 Initialen, z.T. wiederholt.

55 Lesebuch für die Primarschulen des Kantons Solothurn. Fünftes Schuljahr. Solothurn (Gassmann) 1920. 272 S. 8°. [Buchschnitt von Richter, Henziross, Eberhard, Münger.] Ill.: 5 Zeichnungen zur Naturkunde, 5 Zeichnungen übernommen aus Ramseyer, «Unsere gefiederten Freunde» und «Vom Leben, Lieben und Leiden unserer Tierwelt».

61 Lesebuch für die Oberklassen. Bearbeitet von der thurgauischen Lehrmittelkommission. Frauenfeld (Huber) [1921]. 548 S. 8°. [Buchschnitt von Rudolf Münger und Otto Albrecht.] Ill.: Deckelzeichnung, 19 Zeichnungen.

62 Grüter, Walter. Kinder-Bibel. Ein Lesebuch für den Religionsunterricht. Auf Grund von Quellen bearbeitet von W. G., Seminardirektor. Bilder und Buchschmuck von Rudolf Münger. Bern (Staatlicher Lehrmittelverlag) 1922. 335



Titelvignetten «Weihnachtslieder» und «Osterlieder». Gesangbuch für die evangelisch-reformierte Kirche der deutschen Schweiz. Basel [1914]. (Bibl. 35)

56 Gedenkschrift zum zehnjährigen Bestehen der Burgergesellschaft der Stadt Bern. Bern (Grunau) 1920. 53 S. 8°. Ill.: Umschlaggestaltung, 5 Initialen, ferner photographische Wiedergabe der Fahne der Burgergesellschaft nach Entwurf von Rudolf Münger.

57 Geyerz, Otto von. Laßt hören aus alter Zeit. Schweizerisches Volksliederspiel. Mit Zeichnungen von Rudolf Münger. Bern (Francke. Bärndütsch-Gesellschaft) 1920. 30 (2) S. 8°. Ill.: Umschlaggestaltung mit Zeichnung, 17 Zeichnungen.

58 [Münger, Rudolf]. Gedanken über das Schweizerkreuz und seine Anwendung und Gestaltung. O.O. und V. 1921. 5 (1) S. 4°. Ill.: 1 S. mit 12 kommentierten Zeichnungen von Kreuzdarstellungen.

59 Tavel, Rudolf von. Von großer Arbeit. Kraftwerk und Stausee von Mühleberg in ihrer Entstehung geschildert von R.v.T., mit farbigen Bildern von Carlo v. Courten und Zeichnungen von Rudolf Münger. Bern (Francke) 1921. 100 S. Lex.-8°. Ill.: Deckelgestaltung mit Zeichnung, 61 Randzeichnungen Feder, 54 Zeichnungen Bleistift, davon 35 Porträts.

60 U[steri, Johann Martin]. Gott beschert über Nacht. In: Historischer Kalender oder der Hinkende Bot auf das Jahr 1922. 195. Jg. Bern (Stämpfli) [1921]. 8°. S. 43–56. Ill.: 6 Zeichnungen.

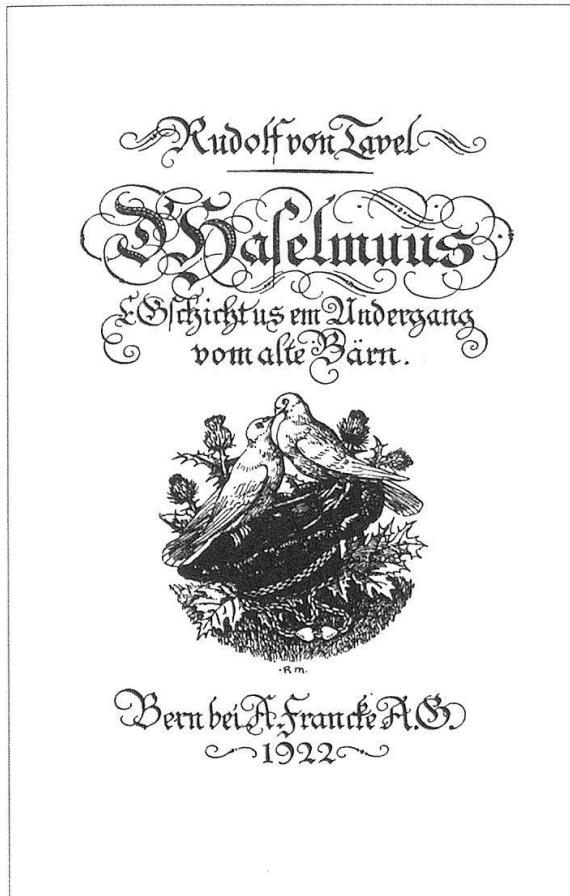
(1) S. 8°. Ill.: Deckel- und Rückengestaltung, 1 Verlagssignet, 80 Zeichnungen, 17 Initialen, 1 Vignette.

63 [Tavel, Rudolf von, et al.]. Unserem Otto von Geyerz zum 60. Geburtstag. Eine Festgabe von seinen Freunden. Bern (Francke) 1923. 103 (1) S. 8°. [Beiträge zahlreicher Autoren und Bibliographie.] Ill.: Deckelgestaltung, Porträt O.v.G. in Bleistift als Frontispiz, 99 Kopfleisten mit 9 Motiven, 9 Vignetten mit 4 Motiven.

64 [Münger, Rudolf]. Der historische Zug der Bernerschützen als Ehrengäste der eidgenössischen Schützenfahne in Bern und Aarau, 18. und 19. Juli 1924. Farbige Zeichnungen von Rudolf Münger. Bern (Francke) 1924. 4 S., 57 Tafeln, 10 S. Kl.-8° quer. [Nachwort mit Quellenangaben, dt. und frz., von R. M., 6 S.] Ill.: Deckelgestaltung mit 2 Wappenzeichnungen, 57 kolorierte Zeichnungen ganzseitig.

65 Zulliger, Hans. Unghüürig. Alti Gschichte us em Bantigerbiet. Mit Zeichnungen vom Rudolf Münger. Bern (Francke) 1924. 138 (6) S. Kl.-8°. Ill.: Deckelgestaltung mit Zeichnung, 15 ganzseitige Zeichnungen.

66 Alpenhorn-Kalender (Emmentaler Bratig) 1926. Berner Jahrbuch für heimatliche Art zur Belehrung und Unterhaltung. Erster Jahrgang. Langnau im Emmenthal (Emmentaler Blatt)



Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik
und bildende Kunst in der Schweiz.

Vorwort.

Wir beabsichtigen in dieser Zeitschrift das gesamte geistige Leben der deutschen Schweiz in objektiver Weise zur Besprechung zu bringen. In möglichst weitgehendem Maße sollen darin sämtliche Vertreter unserer ästhetischen Kultur zu Worte kommen. Die "Berner Rundschau" ist daher kein Kampforgan und wird, bei aller Wahrung eines selbständigen Urteils, ihre Aufgabe nicht in der einseitigen Verfolgung spezieller Kunstrichtungen und Ansichten suchen.



Vier Beispiele mit Buchgestaltungen von Rudolf Münger.

1925. 160 S. 8°. Ill.: Umschlaggestaltung, Titelvignette, 12 Blatt Kalendarium.

67 a) Nissen, Wilhelm. Auf dem Käsereiweg. Zwei Geschichten zum Nachdenken. b) A[dolf] Maurer. Jupeidi und jupeida. c) Ben[jamin] Pfister. Jeremias Gotthelf. Wie wir ihn lesen sollten. In: Zwingli-Kalender 1926. 8. Jg. Basel (Reinhardt) [1925]. S. 41–43, 66, 71–74. Ill.: a) 2 Zeichnungen, b) 4 Personendarstellungen, c) 1 Kopfleiste mit Porträt Jeremias Gotthelf.

68 [Münger, Rudolf]. Berner Trachten. Gedanken über Wesen, Niedergang und Wiederbelebung der Bernertracht. Bern (Sektion Bern der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz) 1927. 35 (1) S. Kl.-8°. [Enthält Beitrag über die Haslitalertracht von Frau Bühler-Hostettler; Abb. nach Dietler, Reinhart, Münger und Photos.] Ill.: 2 Aquarelle, 1 auf Umschlag wiederholt, 6 Zeichnungen, davon 1 Bleistift.

69 Unsere Berner Tracht. In: Emmenthaler Blatt, Nr. 90, 2. August 1927. Darin: Die neue Arbeitstracht der Bernerin (Entwürfe von Kunstmaler Dr. Rudolf Münger). Ill.: 10 Trachtendarstellungen, ferner 2 Zeichnungen aus Friedli, Bärndütsch, Bd. I und Bd. II.

70 Pestalozzi, Heinrich. Lienhard und Gertrud. Ein Buch für das Volk. Herausgegeben von Rudolf Hunziker. Mit 9 Bildern von Rudolf Münger und einer Musikbeilage. Zürich (Gute Schriften) 1927. 300 S. Kl.-8°. Ill.: 1 Porträtszeichnung Pestalozzis als Frontispiz, 8 lavierte Zeichnungen auf Tafeln, davon 1 auf Umschlag wiederholt.

woche-Jahrbuch 1928–1929. Herausgegeben unter dem Patronat des Schweizerwoche Vorstandes. Aarau (Sauerländer) 1929. S. 22–23. Gr.-8°. Ill.: 3 Wappenzeichnungen, 1 Initiale.

74 Wegeli, Rudolf, unter Mitwirkung von Dr. Rudolf Münger. Inventar der Waffensammlung des Bernischen Historischen Museums. Teil II: Schwerter und Dolche. In: Jahrbuch des Historischen Museums Bern. Bern (Wyss) 1929. IV, 335 (1) S. Gr.-8°. Ill.: 4 Zeichnungen aus Chroniken, 33 nach Waffen und Gegenständen, 147 nach Stempeln und Beschauzeichen.

75 Café Zytglogge, Bern. Geschnitztes Wandfries von R. Münger. O.O. und V. [um 1930]. (1) 14 (1) S. Leporello 16° quer. Ill.: Zeichnungen der 14 verschiedenen großen Panneaux mit anonymen Versen.

76 Rollier, A[rist]. 25 Jahre Berner Heimat-schutztheater. In: Heimatschutz. Zeitschrift der Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz. Jg. XXV, Heft 6, Juni 1930. S. 81–95. Gr.-8°. Ill.: 1 Selbstbildnis Lithographie, 3 Porträts Bleistift, 1 Knabenbildnis farbige Kunstbeilage.

77 Die Wappen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Kantone. Eidgenössische Kontrollstempel für Edelmetallwaren. Les Armoires... Stemmi... [dreisprachig]. Bern (Bundeskanzlei) [1930]. 30 n. p. S. 4°. Ill.: 1 Schweizerwappen und 26 Kantonswappen farbig, 1 Kantonswappen (Genf) schwarz, alle mit Text, 17 Kontrollstempel schwarz.

78 Berneck, Hans (Hg.) Quellen des Glücks. Ein Handbuch für alle, die wahres Glück suchen. Mit vielen Beiträgen aus Leben und Dichtung. Mit Einführung von Karl Hesselbacher. Mit 64 Bildtafeln deutscher und schweizerischer Künstler. Meiringen/Leipzig (Loepthien) [1935]. 360 S. 4°. [Enthält Deutungen der Bilder durch die Künstler.] Ill.: 10 Zeichnungen auf Tafeln.

79 Lerch, Christian. Das Berner Heimatschutz-Theater. In: VIII. Jahrbuch der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur. Herausgegeben von Oskar Eberle. Bern (Francke) 1936. 136 S. (S. 13–94). 8°. Ill.: 28 Figurinen zu Stücken des Berner Heimatschutz-Theaters, davon 3 aquarellierte, 2 ganzseitig; 1 Bühnenbildentwurf aquarellierte. [Um 18 Figurinen vermehrt in: Krummen, Heinz. Fünfzig Jahre Berner Heimatschutz-Theater 1915–1965. Bern (Francke) 1965. 192 S. Gr.-8°.]

80 Zbinden, Rudolf. Trachten des Emmentals. Hg. von der Ersparniskasse des Amtsbezirks Signau in Langnau anlässlich ihres 125jährigen Bestehens. Langnau (Ersparniskasse) 1965. 50 n. p. S. 8° quer. [Enthält im Anhang Quellen zu Müngers Zeichnungen: Chroniken, zeitgenössische Bilder, Photos, Originaltrachten in Museen.] Ill.: 49 Trachtenbilder auf 17 Tafeln, ferner 12 Detailzeichnungen von Trachtenschmuck auf Tafel XVII. [Kolorierung von Christine Häusler-Burckhardt.]



Kopfleisten von Rudolf Münger aus der Festgabe zum 60. Geburtstag von Otto von Geyrer. Bern 1923. (Bibl. 63)



71 Ronner, Emil Ernst. Im Märchenwald. Zehn neue Märchen. Meiringen/Leipzig (Loepthien) [1927]. 118 (8) S. Kl.-8°. Ill.: Deckel- und Rückengestaltung, 8 Zeichnungen auf Tafeln, 8 Vignetten.

72 Bündner Lesebuch. VII. Schuljahr. Herausgegeben vom Kleinen Rat. Besorgt von der Redaktions- und Illustrations-Kommission. Illustriert von Rudolf Münger, Bern. Chur (Bischofsberger) 1928. 383 (5) S. 8°. Ill.: Deckelgestaltung mit Wappenzeichnung, 11 halbseitige Zeichnungen zu den Kapitelanfängen.

73 Münger, Rudolf. Das Kreuz im Schweizerwappen. In: Schweizer Art und Arbeit. Schweizer-